



Netzwerk Borke ohne genmanipulierten Mais

<http://www.borke-ohne-genmais.de>

gen-mais-frei@gmx.de

Dr. Hamann • Gartenstr. 9 46325 Borke

Dr. Rainer Hamann

Gartenstr. 9

46325 Borke

Tel.: 02861/8906394

0174/8694059

Fax: 01212512101706

01.06.07

Perverse Welt: Genmais bleibt stehen

Am Nachmittag des 1.6.07 informiert Sigrun Rittich, Pressesprecherin der Bezirksregierung (BezReg): Monsanto habe mit zwei Bauern, deren konventionelle Maisfelder innerhalb des 150 Meter-Abstands liegen, einen Deal gemacht: Monsanto erwirbt die Nutzungsrechte und mäht den dort wachsenden normalen Mais ab.

Ein Messtrupp der Behörde habe den Vorgang bei einem Feld beobachtet und festgestellt, dass ein weiteres ebenfalls innerhalb der 150 Meter-Grenze liegt. Monsanto habe stehenden Fußes auch mit diesem Bauern verhandelt und werde dieses Feld noch am Abend oder Montag mähen.

So einfach geht das. Schon ist der Anordnung, einen Abstand von mindestens 150 Meter einzuhalten, Genüge getan. Der Genmais kann weiter wachsen, konventioneller muss weichen!

Und dass, obwohl die BezReg das Blühen und den Pollenflug unbedingt verhindern wollte. Gegen den - sicher finanziellen Deal - mit den Besitzern und die nun geschaffenen Tatsachen ist rechtlich seitens der BezReg wohl nichts zu machen.

Dagegen steht aber weithin der Erlass des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit von Ende April, der bescheinigt, dass vom MON810 Gefahren ausgehen und Risiken bestehen. Jetzt muss politisch gehandelt werden!

Mir läuft am Wither Kirchweg Berta S. (Name geändert) über den Weg, die Ihren Hund Gassi führt. Sie findet den Protest in Ordnung und hatte sich den Demonstrationen angeschlossen. Nun werde sie von der Nachbarschaft angefeindet und gemobbt. „Die Bauern halten hier alle zusammen“ sagt sie enttäuscht. Informiert über die neuste Entwicklung schüttelt sie den Kopf, „Nicht zu fassen.“

„Pervers“ sagt Anwohner Harry D. (Name geändert) zum aktuellen Geschehen. Auch er werde beschimpft ja sogar diffamiert, er habe einen Nachbarn angezeigt, was nicht stimmt. Vielmehr haben Bauern, die von Demonstranten erwarten, dass sie ihre Felder nicht betreten, selbst das vom Netzwerk errichtete Schild entfernt und sich an fremden Eigentum vergriffen. „Das darf nicht sein.“ Er werde sich nicht einschüchtern lassen, und deshalb beim kommenden Gerichtstermin, am 25. Juni, um 10:30 Uhr, im Borkener Amtsgericht, Heidener Str. (Nähe Bahnhof) als Zeuge aussagen. H.D. berichtet weiter, auch der Wirt des „Landhaus

Hungerhoff“ sei wegen des Schildes, das nicht mal auf seinem Grund sondern auf öffentlichem stand, eingeschüchtert, ja erpresst worden, „Entweder das Schild kommt weg, oder wir nie wieder.“ Unchristlicher geht's wohl nicht! Schöne aktuelle Themen für die Sonntagspredigt, Hochwürden.

Wir sehen leider, die Mechanismen, die wir aus den Schilderungen der Erfahrungen aus anderen Ländern kennen, greifen auch hier schon schnell um sich: das soziale Gefüge gerät aus den Fugen. Haltlose Beschuldigungen und Mobbing, das Vertrauen, die Gemeinschaft ist dahin.

Und wer ist Schuld? Die Einen behaupten die Genmaisgegner. Ich aber sage Euch: Hier Monsanto und die Macht des Geldes.

Hut ab, vor der Zivilcourage Einiger, die dennoch den Mut haben, laut zu sagen Nein! Aufstehen für die Zukunftsfähigkeit unserer Kinder und Enkelgenerationen und nicht kurzfristig realisierbare lukrative Geschäftemacherei.

Die vielen Erfahrungen und Beweise geben uns recht, die heute Blinden werden hoffentlich auch bald Sehende. Gentechnisch veränderte Pflanzen sind nicht rück zu züchten, was schief GEN kann, geht schief!

Die Ereignisse sollten uns anspornen, weiter zu kämpfen, aber bitte auch weithin gewaltlos - auch wenn's schwer fällt, an sich zu halten. Wir würden Monsanto und Co. nur die Argumente liefern, auf die sie warten. Bleibt bitte weiter vom Acker.

Gez. Dr. Hamann